



Lang- und Mittelwelle verzichtbar?

Anfang Februar verkündete der *BBC World Service*, man würde die Ausstrahlungen in englischer Sprache für das östliche Mittelmeer auf der Mittelwelle 1323 kHz (200 kW aus Zygi, Zypern) am 25. April 2015 einstellen. Davon betroffen, so die Pressemitteilung, seien unter anderem Hörer in Israel, in einem Großteil des Libanon, in Zypern sowie im südlichen Teil der Türkei. Andere Länder in Reichweite, wie Syrien und Jordanien, wurden dabei vorsichtshalber nicht erwähnt.

„Unser englischer Dienst wird dort weiterhin per Satellit und Internet hörbar sein,“ erklärte Fran Unsworth, seit Oktober 2014 Direktorin des *BBC World Service*. Hörer in der Region hätten die Möglichkeit, den *BBC World Service* in Englisch rund um die Uhr über Eutelsat 13 oder unter *BBCWorldservice.com* per Web-Radio zu empfangen.

Dies seien zunehmend genutzte Empfangswege der *BBC*-Hörer. „Wir können jedoch keinen finanziell kostendeckenden Weg finden, um Hörfunk weiterhin auf Mittelwelle auszustrahlen. Aus diesem Grund haben wir entschieden, diese Sendungen einzustellen.“

So ganz glaubte Unsworth wohl selbst nicht an die Richtigkeit der von ihr verkündeten Entscheidung, was bemerkenswert ist für die Direktorin eines der bislang weltweit glaubwürdigsten internationalen Rundfunksender. In einer Region, in der aufgrund von

Bild oben: Kurzwellensender von Rohde & Schwarz bei der Funkstelle des Deutschen Wetterdienstes in Pinneberg. Foto: Olaf Mertens.

Konflikten viele Menschen kaum eine Satellitenempfangsanlage aufbauen können und (zumal mobile) Internetzugänge unzuverlässig sind, schaltet mit dem *BBC World Service* ein langjähriges Sinnbild für verlässliche Informationen den verlässlichen AM-Hörfunk ab.

Die Verlässlichkeit der Rundfunkversorgung über die weitreichende analoge Mittelwelle ist aber heute offenbar kein Argument mehr für den Weiterbetrieb bewährter Technik. Weder im Großen beim *BBC World Service* noch im Kleinen beim *Norddeutschen Rundfunk (NDR)*. Dieser hatte bekanntlich nach kurzer Ankündigungsfrist am 13.1.15 seine Mittelwellen abgeschaltet. Seitdem ist das Programm von *NDR Info Spezial* nicht mehr auf 702 kHz, 792 kHz, 828 kHz und 972 kHz zu hören.

Bei der Gelegenheit verschwanden übrigens die abends bis dahin vom *NDR* übertragenen Programme vom *Funkhaus Europa* in Sprachen von Bürgern mit ausländischen Wurzeln gleich mit von der Mittelwelle. Terrestrisch, also über Antenne, sind diese Sendungen nun theoretisch per Digitalradio (DAB+) empfangbar. Allerdings wegen fortgesetzt mangelnder (technischer) Reichweite weiterhin längst nicht überall im *NDR*-Sendegebiet.

Noch rigoroser auf Digitalradio setzt *Deutschlandradio*-Intendant Willi Steul: Dieser will nicht nur alle AM-Sender abschalten, sondern mittelfristig ebenso UKW. Zum Schweigen verdammt sind bereits seit Jahresende 2014 die drei Langwellen 153 kHz, 177 kHz und 207 kHz. Bis

Ende diesen Jahres folgen voraussichtlich die Mittelwellen des *Deutschlandradios* (genauer: die verbliebenen des *Deutschlandfunks*) ebenfalls diesem Pfad.

Bei Hörern des bis dahin regelmäßig von *NDR* und *Deutschlandradio* auf den jetzt abgeschalteten AM-Frequenzen ausgestrahlten Seewetterberichts kamen diese Entscheidungen verständlicherweise schlecht an. Denn die Empfehlung von DAB+ oder gar Web-Radio als alternative Empfangswege für die in stürmischen Zeiten mitunter lebenswichtigen Wetterinformationen auf Lang- und Mittelwelle dürften in den Ohren von Besatzungen der küstennahen Schifffahrt wie Hohn geklungen haben.

Dabei hätten die Entscheider in Hamburg und Berlin bzw. Köln nur einmal einen Blick über die Grenze zu unserem nördlichen Nachbarn werfen müssen: *Danmarks Radio* hat seine Langwelle modernisiert und schaltet den Sender auf 243 kHz täglich unter anderem für die Ausstrahlung von Wetternachrichten nur zu festgelegten Zeiten an. Das spart Energiekosten, ohne dafür eine in unruhigen Zeiten vielleicht wieder wichtige Infrastruktur gleich komplett aufzugeben.

Wie praxisfern der rigorose Verzicht auf den weitreichenden AM-Hörfunk zugunsten von Digitalradio ist, lässt eine geplante Initiative des *Deutschen Wetterdienstes (DWD)* ahnen: Dort überlegt man derzeit als Reaktion auf die öffentlich-rechtlichen Abschaltungen, zusätzlich zu den bekannten Wetterfunksendungen (www.dwd.de/sendeplan) in SITOR-B (Navtex auf 490 kHz, 518 kHz), RTTY (u.a. 147,3 kHz, 4853 kHz) sowie Fax (u.a. 3855 kHz, 7880 kHz) künftig eigene AM-Hörfunkausstrahlungen mit gesprochenen Wetterinformationen auf Kurzwelle zu starten.

Hierfür hat die Bundesnetzagentur dem *DWD* bereits für bestimmte Tageszeiten die Nutzung der Frequenzen 5905 kHz und 6040 kHz im 49-m-Band in Aussicht gestellt. Allerdings befindet sich die Planung noch in einem sehr frühen Stadium. Der ursprünglich geplante Starttermin am 1. April 2015 wird sich wohl nicht halten lassen: So ist derzeit noch unklar, ob sich die am Senderstandort Pinneberg vorhandenen Antennen für eine Ausstrahlung zur Abdeckung von ausreichenden Seegebieten der Nord- und Ostsee eignen. Eine größere Neuanschaffung zur Realisierung des AM-Sendediens-tes ist nicht geplant. Die Produktion der Wettersendungen in Form von Audiodateien würde der *DWD* laut aktueller Planung selbst übernehmen.

Harald Kuhl